
Studienrichtung: Master of Education GS

Gastland, -ort: Spanien, San Sebastián

Gastschule: Deutsche Schule San Sebastián

Aufenthalt: 4 Monate

Praktikum an der Deutschen Schule San Sebastián

Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumschule entschieden?

Ich habe angefangen Spanisch zu lernen zu Beginn meines Masters und hatte dann Lust diese Sprache im Ausland anzuwenden. Daher habe ich viele deutsche Schulen in Spanien angeschrieben und die einzige Schule die mich genommen hat, war die Deutsche Schule in San Sebastián. Da die Organisation von Erasmus+ sehr einfach war und man im Gegensatz zu einem Praktikum in Deutschland hier über Erasmus+ Geld bekommt, hatte ich Lust diese Auslandschance zu nutzen.

Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?

Es gibt schon einige Unterschiede zu herkömmlichen Schulen in Deutschland. Die Schule hier hat 3 Unterrichtssprachen: Spanisch, Deutsch und Baskisch. Daher lernt der Großteil der Kinder Deutsch als Fremdsprache und in jeder Klasse sind nur eine Hand voll Muttersprachler:innen. Die Fächer Deutsch, Sachunterricht, Kunst und Musik sind auf Deutsch, die anderen Fächer auf Spanisch und Baskisch. Und auch sonst sind viele Dinge in der Schule durch die baskische Regierung geprägt. Es gibt eine Siesta Pause und tendenziell sind die Klassenräume oft auf Frontalunterricht ausgelegt. Die Schüler:innen unterscheiden sich auch in ihrer Dynamik von den Kindern in Deutschland. Sie sind sehr kommunikativ und reden auch gerne mal im Unterricht mit-einander. Dadurch habe ich hier viel zum Umgang mit Unterrichtsstörungen gelernt.

Hast du ein besonderes Projekt begleitet oder geleitet?

Ich habe oft die sogenannten „mündlichen Stunden“ begleitet. Hier ist das Ziel, dass die Kinder so viel wie möglich Deutsch reden. Dabei ist die Klasse immer in mehrere Gruppen eingeteilt und ich habe meist eine Station für wechselnde Kleingruppen angeleitet.

Außerdem habe ich eigene Unterrichtsprojekte in meinen Fächern durchführen können und habe immer sehr wertvolles Feedback von den Lehrpersonen erhalten.

War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?

Ich habe hier in einer WG mit Einheimischen gelebt und mich besonders mit meinem Mitbewohner gut verstanden und ein bisschen angefreundet. Ansonsten habe ich öfters bei kostenlosen Kulturangeboten der Stadt teilgenommen und über die Theatergruppen und Kunstprojekte Locals kennengelernt. Jedoch habe ich hier mit den Meisten keinen längeren Kontakt gehabt, da ich bereits Freundschaften mit anderen Erasmus Leuten geknüpft hatte.

Womit hast du jenseits des Praktikums noch Zeit verbracht?

Ich war hier viel Wandern, da die Berge in der Umgebung wunderschön sind und habe auch viele schöne Städte in der Region besucht. Hier in der Stadt habe ich an Kulturangeboten teilgenommen und Museen besucht oder war einfach mit Freunden Kaffee trinken oder den Sonnenuntergang am Strand anschauen. Am Ende meiner Zeit hier habe ich dann zum Glück noch das Surfen für mich entdeckt und dadurch ein tolles neues Hobby kennengelernt, bei dem man sich stark mit der Natur verbunden fühlt.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?

Die Lebensmittelkosten sind recht hoch und die Miete ist auch meist zwischen 400-700€ hoch, was für mich eher teuer war. Jedoch sind Cafés, Bars und der ÖPNV ziemlich billig und auch kostenlose Kulturangebote sind häufig zu finden.

Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?

Grundsätzlich war meine Zeit hier sehr gut und ich habe tolle Freundinnen kennengelernt, dadurch wurde es aber am Ende etwas stressig, da man gerne so viel Zeit wie möglich nutzen wollte um mit Freundinnen etwas zu unternehmen oder noch weitere Orte in der Region zu sehen. Gleichzeitig wurde aber am Ende der Zeit auch der Arbeitsaufwand für die Uni etwas höher, diese Kombi war dann etwas stressig, aber trotzdem machbar.

Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?

Ich habe vor allem billiges veganes Essen vermisst, es gibt hier zwar schon einige Optionen, aber manche Dinge habe ich nur im Biomarkt gefunden und dadurch wurde der Preis natürlich etwas höher. Und es war natürlich auch manchmal herausfordernd meine Freund:innen und Familie nicht in der Nähe zu haben und nur übers Telefon Kontakt zu halten.

Was vermisst du aus deinem Gastland?

Ich vermisse das freudige Leben auf den Straßen. In San Sebastián war es normal zu

vielen Tageszeiten Leute in Bars und Cafés zu sehen und ich fand es auch immer schön, wenn ich pfeifenden Menschen in der Straße begegnet bin. Ich habe das Gefühl, dass viele Leute hier ein glückliches Leben führen. Außerdem vermisse ich natürlich den Ozean vor der Haustür.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der in das gleiche Land/die gleiche Schule geht wie du?

Ich würde empfehlen vor der Zeit etwas Spanisch zu lernen, dies hat mir hier sowohl im Alltag als auch in der Schule sehr weitergeholfen. In der Schule wurde ich in 10 unterschiedliche Klassen eingeteilt und habe in jeder Klasse immer nur ein bisschen Zeit pro Woche verbracht. Ich hatte zum Glück etwas mehr Unterricht in den 3. Klassen und dadurch sind mir dort die Kinder besonders ans Herz gewachsen. Ich würde aber empfehlen im Stundenplan sich da selbst noch mehr Stunden zu tauschen, damit man eine Klasse hat, bei der man einen stärkeren Beziehungsaufbau erleben kann.

Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?

Ich habe hier viele liebe und offene Menschen kennengelernt und da im Baskenland die linke Bewegung etwas größer ist, war es auch inspirierend zu sehen welche Aktivismuskultur hier herrscht.

Außerdem war es sehr schön in einem mehrsprachigen Arbeitsumfeld zu arbeiten und auch dort viel in den Austausch zu kommen.

